

## Bedeutende Bärte

Eine Philosophie der Gesichtsbehaarung



Paul Stephan

ISBN 978-3-938880-97-5

Parodos Verlag

Hardcover, 14,8 x 21 cm, 240 Seiten

22,00 EUR [D] / 22,70 EUR [A] /

39,00 CHF UVP

Neuerscheinung März 2020

„Ein Bart macht noch keinen Philosophen“, warnte man in der Antike – und doch lässt sich über den Bart trefflich philosophieren, wie Paul Stephan in seinem Buch *Bedeutende Bärte* zeigt. Der Bart ist ein Thema mit kulturellem Zündstoff, das direkt auf den Grundkonflikt moderner Gesellschaften verweist: Wollen wir in einer Welt der Glätte leben – oder lieben wir eher das Raue? Stephans Philosophiegeschichte des Bartes geht Hand in Hand mit einer Geschichte des Bartes der Philosophen, der wiederum selbst zum philosophischen Statement wird. Ließ es sich in der Antike offenbar besser mit Bart philosophieren, sind sich die moderne Philosophie wie die moderne Gesellschaft uneins, was sie vom Bart zu halten haben.

Paul Stephans Philosophie des Bartes gerät so zu einer Physiognomie der Moderne in ihrer ganzen Janusköpfigkeit: vom Bartpropheten Nietzsche zu Ockhams Rasiermesser, vom glattrasierten Puristen Adorno zum Obernerd Žižek, vom bartlosen Yuppie zum bärtigen Hipster, Paul Stephan nimmt sie in seinen Ausführungen kritisch unter die Lupe. Das Buch mündet in einem klaren Bekenntnis zum Bart.

### Zitate aus *Bedeutende Bärte*

„Linke, Anarchisten und Konservative eint, dass sie einen aufopferungsvollen Kampf für ein konkretes Ideal führen. Der Bart ist das Symbol eines solchen Kampfes, das geheime Erkennungszeichen der diesen Kampf Kämpfenden.“

„Der Bart im ganz wörtlichen Sinne steht für Identität und Individualität, er lässt sich nur allzu leicht mit irrationalen, leiblichen Impulsen assoziieren. Etymologisch ist das Wort ‚Bart‘ mit dem Adjektiv ‚borstig‘ verwandt. Er ist etwas Widerspenstiges, Spitzes, Stacheliges, nur

mühsam zu Kontrollierendes. Wenn Rousseau dafür eintritt, ihn tragen zu dürfen, dann nicht nur, weil er als moderner Intellektueller gegen rigide Bekleidungsregeln im Allgemeinen rebelliert. Es geht ihm sichtlich darum, das Tragen eines Bartes gegen den Vorwurf des Unreinlichen und Unsauberen zu verteidigen.“

„Der Bart ist eine Maske – eine Maske jedoch, die nicht im luftleeren Raum existiert, sondern einem Kontext der Interpretation unterliegt, in dem sie eine ganz andere Wirkung haben kann, als vom Träger intendiert. Das fröhliche Maskenspiel ist also notwendig einerseits durch den historischen Rahmen beschränkt, in dem es stattfindet und der niemals völlig unbestimmt ist; andererseits auch, im Fall des Bartes ist das sehr evident, durch die nackte Körperlichkeit des Trägers. Es kann nicht jeder jeden Bart tragen. Auch das demonstriert eindrücklich Nietzsches Bart: Die Bilder nach seinem geistigen Zusammenbruch zeigen ihn mit einem völlig konturlosen Schnauzer, der nicht mehr Ausdruck der Souveränität, sondern im Gegenteil der Unsouveränität seines Trägers geworden ist.“

„Unser Rundgang durch die Philosophiegeschichte des Bartes hat gezeigt, dass Hegel Unrecht hat: Hinter dem Bart steckt ein Problemknoten, der symptomatisch für moderne Gesellschaften ist.“

**Der Autor:**

**Paul Stephan**, M.A., studierte Philosophie, Soziologie und Germanistik an der Goethe-Universität Frankfurt a. M. und dem University College Dublin. Neben seinem Studium gründete er 2014 die *Halkyonische Assoziation für radikale Philosophie*, die u. a. die jährlich erscheinende Zeitschrift *Narhex. Heft für radikales Denken* herausgibt. 2017 war er Stipendiat der Klassik Stiftung Weimar mit einem Forschungsprojekt zu Nietzsches Studenten und Freunden Heinrich Köselitz alias Peter Gast und Paul Heinrich Widemann. Er gewann 2017 den zweiten Preis beim Essaywettbewerb des Forschungsinstituts für Philosophie Hannover mit einer nietzscheanischen Analyse von Donald Trumps Wahrheitsverständnis. Seit Ende 2017 ist er Doktorand an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und seit Ende 2018 Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes. Stephans Forschungsschwerpunkte sind neben der Philosophie Nietzsches die Theorien von Marx und Stirner. Er hat zahlreiche Texte veröffentlicht.

**Kontakt:** Dr. Ulf Heuner, Parodos Verlag, Traunsteiner Str. 7, 10781 Berlin  
Tel.: 030-21477910, Fax: 0321-21312268, E-Mail: [ulf.heuner@parodos.de](mailto:ulf.heuner@parodos.de)  
Web: [www.parodos.de](http://www.parodos.de)